

„Deutsche helfen Deutschen“ - unter diesem Motto wurde gestern an den Euro-Schulen Bitterfeld/Wolfen eine Spendenaktion gestartet. Zunächst informierten sich die Initiatoren und Unterstützer der Aktion - darunter Christoph Bergner (2.v.r.), Landrat Uwe Schulze und Markus Klatte von der Kreissparkasse Bitterfeld (v.l.) über das Leben der Wolgadeutschen.

MZ-Foto:  
André Kehrer



# Deutsche helfen in Kasachstan

## Euro-Schulen federführend bei Aktion - Bücher und Spielzeug werden gebraucht

Von ULF ROSTALSKY

**Wolfen/MZ.** Deutsche sollen Deutschen in Kasachstan helfen: Das ist Anliegen der gestern in Wolfen offiziell gestarteten und von den Euro-Schulen Bitterfeld/Wolfen als Koordinator des Netzwerkes zur Integration von Spätaussiedlern und Migranten im Landkreis Anhalt-Bitterfeld initiierten Aktion. Die soll sich abheben von bisher praktizierten humanitären Hilfen und den derzeit noch 220 000 in Kasachstan lebenden Deutschen ermöglichen, deutsche Kultur zu leben, die deutsche Sprache zu sprechen und ein Leben als eigenständige kasachische Staatsbürger deutscher Nationalität zu führen.

Grundlage dafür sollen in Deutsch-

land gespendete Lehrmaterialien, Bücher, Duden, Spielzeug und Bedarfsgegenstände für die ambulante Pflege sein.

Für Christoph Bergner (CDU), Beauftragter der Bundesregierung für Aussiedlerfragen, ist die Spendenaktion ein Beispiel dafür, wie auf der Grundlage erfolgreich praktizierter Integrationsarbeit in Deutschland Brücken zur deutschen Bevölkerung in Zentralasien geschlagen werden können. Die Bundesregierung lege vor dem Hintergrund beständig geringer werdender Übersiedlungsquoten - kamen Anfangs der 90er Jahre pro Jahr 200 000 Spätaussiedler nach Deutschland, sind es 2006 noch 7 500 gewesen - verstärkt Augenmerk auf die Sprach- und Kultur-

förderung der dort lebenden Deutschen.

In Kasachstan liege der Sozialhilfeszatz bei 20 Euro im Monat, ein Manager könne im gleichen Zeitraum durchaus 300 000 Euro verdienen. Bücher, Lehrmaterial, seien deshalb für viele Deutsche praktisch unerschwinglich, hieß es in Wolfen. Mit „Wiedergeburt“, der gesellschaftlichen Vereinigung der Deutschen in Kasachstan, sei der seit Jahren bestehende enge Kontakt nun dazu genutzt worden, Bedarfslisten zu erstellen, so Joachim Soppa, Schulleiter der Euro-Schulen. Das Gesammelte werde dringend gebraucht, es komme in Kasachstan auch dort an, wo es ankommen sollte. Bei der Verteilung der Hilfsgüter stütze man sich auf die

„Wiedergeburt“, das Deutsche Haus in Almaty und die Gesellschaft für technische Zusammenarbeit. Ein abenteuerliches Unterfangen werde allerdings mit Sicherheit der Transport der Spendengüter nach Kasachstan. „Wir werden im Oktober einen Lkw auf die Reise schicken“, erklärte Soppa. Die Tour wird eine Herausforderung werden. Das zentralasiatische Land liegt gut 6 000 Kilometer von Deutschland entfernt. Soppa hofft auch, die notwendigen Zoll-Formalitäten gut über die Bühne zu bekommen. Man habe bereits erste Kontakte zu zuständigen Stellen aufgenommen.

**i** Nähere Informationen über die Spendenaktion unter Tel.: 03493-73601.